

## Dritter Advent 2024 – 15.12. Freuet euch! Gaudete!



Foto: PHILIP János, CCo, via Wikimedia Commons; 05.12.24

In der Mitte des Advents angekommen, ertönt der Aufruf zur Freude. Er durchzieht den ganzen Gottesdienst am dritten Adventssonntag. Darum trägt er auch den Namen *Gaudete*, also *Freuet euch!* Die Aufforderung zu Freude, Jubel und Jauchzen wird auf unterschiedliche Weise durchbuchstabiert: Es freuen sich Gott **und** Mensch **gemeinsam**. Der Grund dafür ist die Nähe Gottes, seine Liebe und Zugewandtheit, mit der er seinem Volk nahekommt. So sagt es schon der Eröffnungsvers aus dem Philipper-Brief, der damit schon auf die zweite Lesung vorausgreift: *Freuet euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freuet euch! Denn der Herr ist nahe.* (Phil 4,4.5) Allerdings meint Paulus hier zuerst die Wiederkunft Christi am Ende der Zeiten, nicht das Weihnachtsfest. Aber das ist ja auch der Sinn der ersten drei Adventswochen. Die erste alttestamentliche Lesung aus dem Propheten Zefanja fordert ganz besonders nachdrücklich zu Jubel und Jauchzen auf – quasi als „Verschärfung“ und Intensivierung der Freude: *Jerusalem soll sich darüber freuen, dass Gott in seiner Mitte ist, so wie sich Gott über das erlöste und befreite Jerusalem freut: Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel! Freu dich und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem! Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich* (Zef 3,14.17). Das greift auch der Antwortpsalm auf, wenn wir dort singen: *Singet dem Herrn, denn Überraschendes hat er vollbracht; bekannt gemacht sei dies auf der ganzen Erde. Jauchzt und jubelt, ihr Bewohner Zions; denn groß ist in eurer Mitte der Heilige Israels.* (Jes 12,5.6).

Es klingt schon ein wenig der Ausblick auf Weihnachten und die Freude auf dieses Fest der göttlichen Liebe zu seiner Schöpfung durch.

Doch kann in **diesen** Tagen diese Freude wirklich so recht aufkommen? Ist die Lage der Welt nicht recht zum Verzweifeln: Kriege und großes menschliches Leid, wirtschaftliche Probleme und nicht zuletzt die Klimakrise lassen doch Freude gar nicht erst aufkommen – oder?

In diese verzwickte Lage klingt dann in der Messfeier der Gesang zur Kommunion hinein:

*Kündet es (gerade) den Verzagten: Habt Mut, – hier ist ever Gott!* (Jes 35,4) Die Zugewandtheit Gottes, seine Gegenwart und Nähe soll uns ermutigen, den Kopf nicht hängen zu lassen, sondern voranzuschreiten, auf Weihnachten und seine Freude zu. Und diese Freude verschafft sich auch in der liturgischen Farbe Ausdruck: heute sind statt des sonstigen Violetts der Adventszeit rosafarbene Gewänder erlaubt. Auch an vielen Adventskränzen gibt es eine hellere oder rosafarbene Kerze als Zeichen dafür, dass sich die Vor-Freude schon ein wenig Raum verschafft – nicht nur in den Kirchen, sondern vor allem in unseren Herzen – **trotz** oder vielleicht gerade **wegen** der Weltlage: Hoffen wider alle Hoffnung, Freude auch in scheinbar freudlosen Zeiten.

Um es mit den Worten von Franz-Josef Bode, des ehemaligen Bischofs von Osnabrück, zu sagen: Advent ist die Herausforderung, mitten in all dem Chaos in uns und um uns herum uns aufzurichten und das Haupt zu erheben, weil unsere Erlösung nahe ist.

Stellen wir uns dieser Herausforderung und wagen wir das Abenteuer der adventlichen Freude!